



UNTERNEHMEN & MÄRKTE  
**Androsch kritisiert  
Frank Stronach**

Hannes Androsch hinterfragt die politische Motivation Frank Stronachs. **3**

**HINTERGRUND** Der Industrielle Hannes Androsch hinterfragt die politische Motivation von Parteigründer Frank Stronach

## „Ich sehe bei Stronach eine Glaubwürdigkeitslücke“

Wien. Der Industrielle und SPÖ-Grande Hannes Androsch ortet bei der Parteigründung von Milliardär Frank Stronach und dessen Einstieg in die Politik „Licht und Schatten“: „Gut ist, dass sich nach den nächsten Wahlen Schwarz-Blau nicht mehr ausgehen wird; schlecht, dass auch die Alternativen nicht einfach sein werden“, so Androsch im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt: „Rot-Schwarz ist ebenfalls fraglich; Rot-Schwarz-Grün problematisch und bei Schwarz-Blau-Stronach gnade uns Gott.“

### Ventil für Protestwähler

Für Androsch ist es klar, dass „Stronach aufgrund der gelähmten Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der herrschenden politischen Kräfte in ein Vakuum vorstößt“. Der Magna-Gründer biete nun Protestwäh-

lern ein Ventil, ohne dass diese in den Verdacht kommen würden, „braune Vergangenheit gutzuheißeln“.

Er geht daher davon aus, dass Stronach bei den Wahlen reüssieren wird – wengleich er sich nicht auf einen Prozentsatz festlegen will. „Er wird vor allem Stimmen der FPÖ und des BZÖ bekommen, aber auch SPÖ und ÖVP etwas wegnehmen“, sagt Androsch, der bei Stronach jedoch „eine Glaubwürdigkeitslücke“ sieht: „Sein persönlicher Erfolgspfad ist anders als seine Ansprüche.“ So seien nicht nur er und seine Tochter Belinda in Kanada politisch gescheitert, auch in seiner unternehmerischen Biographie gebe es einiges aufzuklären – nicht nur weil Magna dank Intervention der kanadischen Regierung vor der Pleite gerettet wurde –, so Androsch: „Stronach war ja früher in Österreich



Der Industrielle und SPÖ-Grande **Hannes Androsch** kritisiert: „Frank Stronach war früher selbst massiv Teil des Systems“

selbst massiv Teil des Systems und hat daraus Nutzen gezogen“.

Laut Androsch, habe Stronach seinerzeit Steyr Daimler Puch um vier statt acht Milliarden € erhalten; davon hätten zudem gewisse Kreise profitiert. Auch die Umwidmung seiner Gründe in Ebreichsdorf für sein gescheitertes Weltkugelprojekt hätten ihm viel Geld gebracht. Und sein Engagement in Kärnten samt günstigem Erwerb von Schloss Reifnitz sei gleichfalls hinterfragenswert. Statt angekündigter 500 Arbeitsplätze gebe es dort lediglich 80. Laut Branchenkennern gehe es außerdem Magna Österreich nicht gut.

Am meisten stört Androsch seine umstrittene Haltung zum Euro und zum Rettungsmechanismus ESM: „Seine Ansichten sind entweder reiner Populismus oder Unverständnis.“ (gf)